Veranstaltungsankündigung

Fachtag

"Femizide und Filizide" – ERKENNEN, BENENNEN, VERHINDERN:
Impulse aus Recht, Politik und Praxis

Der Landesfrauenrat Sachsen e.V. und seine Kooperationspartner:innen laden Sie herzlich zu unserem Fachtag am 16.10.2025 ein. An diesem Tag widmen wir uns dem drängenden Thema der Femizide und Filizide und beleuchten die tief verwurzelten gesellschaftlichen Strukturen, in denen diese Taten entstehen.

Femizide, die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts, sind nicht allein das Ergebnis individueller Motive wie Eifersucht oder Hass, sondern Ausdruck historischer gewachsener Machtungleichgewichte und patriarchaler Ordnungen, die Frauen systematisch abwerten und entrechten. Femizide und Filizide sind daher nicht nur grausame Verbrechen, sondern markieren eklatante Menschenrechtsverletzungen.

Der Begriff *Femizid* spielt in deutschen Gerichten bislang keine Rolle, was wichtige Fragen über den Gleichheitsgrundsatz und den Umgang mit geschlechtsspezifischen Gewaltformen aufwirft. Während viele Länder, insbesondere in Lateinamerika, bereits den Femizid als eigenständigen Straftatbestand anerkennen, stehen auch in Europa Planungen dazu an, wie beispielhaft in Italien. Neben Femiziden stehen auch Filizide, also die Tötung von Kindern durch ihre Eltern, im Fokus. Sie machen deutlich, wie eng familiäre Gewaltkonstellationen mit strukturellen Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen verbunden sind.

Unser Fachtag zielt darauf ab, unterschiedliche Perspektiven aus Recht, Politik und Praxis zu vereinen. Es werden neueste Forschungsergebnisse vorgestellt und deren Umsetzung in die Praxis diskutiert. Gemeinsam möchten wir Wege erörtern, wie Femizide und Filizide in Zukunft wirksam verhindert werden können. Dabei werden intersektionale Perspektiven einbezogen und ein besonderes Augenmerk auf Prävention gelegt.

Wann: 16. Oktober 2025

10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Wo: Evangelische Hochschule Dresden (ehs)

Dürerstraße 25

01307 Dresden

Die Räumlichkeiten der ehs sind barrierefrei zugänglich.

An wen richtet sich der Fachtag:

> Angesprochen sind Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, Sozialarbeitende, Pädagog:innen, Beratungs- und Interventionsstellen, Justiz, Opferhilfen sowie Studierende, Forschende und Interessierte

Ablaufplan:

10:00	Begrüßung und Grußworte
10:20	Inputvorträge
11:30	Workshopphase 1
13:00	Mittagspause
13:45	Workshopphase 2
15:30	Abschluss

Input Dr.in Julia Schellong (Leiterin Trauma und Traumafolgestörungen am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden): Vorstellung der Studie „Fallrevision häusliche Gewalt und Filizide".

Es soll ein Überblick über die Studie zur Fallrevision häuslicher Gewalt und Filizide gegeben werden. Ziel der Arbeit ist es, Muster, Ursachen und Verläufe gewalttätiger Vorfälle besser zu verstehen, um frühere Hypothesen kritisch zu überprüfen und neue Handlungsansätze ableiten zu können. Die Ergebnisse sollen Politik, Justiz und Gesundheitsdienste dabei unterstützen, präventive Strategien zu stärken, betroffene Personen besser zu schützen und Täterarbeit zielgerichteter zu gestalten. Ziel des Vortrags ist es, die Methodik, die zentralen Befunde und die Implikationen für Praxis und Forschung zu erläutern und miteinander zu verknüpfen.

Input Susanne Köhler (Rechstanwältin, Vorsitzende Deutscher Juristinnenbund e.V.; Landesverband Sachsen): Was macht Femizide so schwer juristisch greifbar? Einblicke in die rechtliche und politische Diskussion.

Die Frage, warum Femizide juristisch schwer greifbar bleiben, ist vielschichtig. Einerseits endet Gewalt gegen Frauen oft in Tötungen, andererseits fehlen klare Definitionen, wissenschaftliche Messbarkeiten und präzise Rechtsfolgen. Die Istanbul-Konvention hat als Maßstab geholfen, Gewalt gegen Frauen zu erkennen und Schutzmechanismen zu stärken. In Deutschland bleibt die Umsetzung jedoch eine Hürde: Die Begriffe "Femizid" oder "Gewalt gegen Frauen" sind nicht immer eindeutig gesetzlich verankert, Die Konvention fordert unter anderem spezifische Melde- und Unterstützungsstrukturen, doch nationale Rechtsrahmen, Ressourcen und Prioritäten variieren. Eine wirksame Rechtslage braucht klare Definitionen, verlässliche Daten, bessere Schutzwege und eine konsequente Umsetzung von Verpflichtungen, damit Femizide nicht länger juristisch unsichtbar bleiben.

Workshopphase 1 (11:30 Uhr – 13:00 Uhr):

[1] Elisa Göbel, Hanna Thrul & Helena Tabea von Deparade - Gruppe gegen Femizide
Thema: „Femizide stoppen"

Femizide sind die Spitze patriarchaler Gewalt, doch viele Warnsignale zeigen sich lange vorher. In unserem Workshop vermitteln wir Basiswissen, wie Warnsignale erkannt werden können, welche

strukturellen Probleme dahinterstehen und welche Anzeichen gesellschaftlich oft bagatellisiert werden. Ziel ist es, Fachkräfte und Interessierte zu sensibilisieren und so präventives Handeln zu stärken.

[2] Susanne Hampe/Bellis e.V.

Thema: „Die Schlüsselrolle des Gesundheitssystems“

Medizinischem Personal kommt eine Schlüsselrolle bei der Ansprache von Patient:innen zu, die von Partnerschaftsgewalt betroffen sind. Untersuchungen belegen, dass sich Betroffene am ehesten an Ärzt:innen oder Kliniken wenden, weniger an psychosoziale Hilfeeinrichtungen oder die Polizei. Es ist daher von großer Bedeutung, dass medizinisches Fachpersonal um die Dynamiken und Auswirkungen häusicher Gewalt weiß und handlungssicher ist.
Was braucht es für eine gute Ansprache und Unterstützung von Patient:innen?
Wie können die unterschiedlichen Hilfesysteme zusammenwirken, um Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt zu erreichen und zu unterstützen?

[3] Frau D. Nätsch ESCAPE/Männernetzwerk Dresden e.V.

Thema: "Einblicke in die Arbeit mit Täter*innen bei Häuslicher Gewalt"

Der Workshop vermittelt Ideen von wertschätzender und zielführender Täter*innenarbeit im Sinne der Herstellung von Sicherheit für Betroffene und bietet Möglichkeiten, Elemente der Täter*innenarbeit gemeinsam zu erforschen. Auch hinsichtlich der Prävention von Femiziden und Filiziden soll noch einmal auf die Relevanz von Täter*innenarbeit eingegangen werden, die hierzu einen wertvollen Beitrag leisten kann, da sie einen aktiven Beitrag zum Opferschutz darstellt.

<u>Workshopphase 2</u> (13:45 Uhr – 15:15 Uhr):

[4] Melanie Pißner/Projekt SToP – Stadtteile ohne Partnergewalt

Thema: „Nachbarschaft kann helfen: Gemeinsam gegen Gewalt in Partnerschaften“

In diesem Workshop setzen wir uns mit dem Thema Partnerschaftsgewalt auseinander und damit, wie wir als Nachbarschaft Betroffenen helfen können: Wie kann in einer Nachbarschaft Verantwortungsgefühl für einander entstehen und ein gutes Miteinander geschaffen werden? Wie können wir mit Unsicherheiten umgehen, wenn es darum geht Betroffenen zu helfen und welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?

[5] Lisa Rechenberg & Teresa Golschewski/Fachstelle LAG Gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.

Thema: „Instrumentalisierung von Femiziden“

Beschreibung: Ziel des Workshops ist es, zu erarbeiten, inwiefern Femizide und allgemeiner Gewalt gegen Frauen von antifeministischen und rechten Akteur*innen genutzt werden, um die gesellschaftliche Stimmung zu beeinflussen – insbesondere durch die Verbreitung sexistischer und rassistischer Narrative.

[6] Elena/Feminizidmap

Thema: „Forschungsprojekt *Feminizidmap*“

Seit 2019 dokumentiert das unabhängige Forschungsprojekt Feminizidmap alle geschlechtsspezifischen Tötungen von Frauen* in Deutschland – eine Lücke, die bisher weder durch offizielle Statistiken noch öffentlich zugängliche Daten gefüllt wird. Im Workshop stellen wir die Arbeit des Projekts vor und analysieren anhand konkreter Fälle, wie Medien über Femi(ni)zide berichten – insbesondere, wenn betroffene Personen marginalisierten Gruppen angehören. Wir diskutieren, wie Berichterstattung Datenerfassung beeinflusst und Sichtbarkeit verhindert oder ermöglicht.

Der Fachtag ist kostenlos; über eine kleine Spende würden wir uns jedoch sehr freuen.

Es wird nur ein kleines Buffet an dem Tag geben. Für Ihre Mittagsversorgung bitten wir die Teilnehmenden sich selbst zu versorgen. Auf dem Hof der ehs steht Ihnen eine Mensa zur Verfügung. Weitere Mittagsangebote sind fußläufig erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen konstruktiven Austausch.

Bereits heute können Sie sich unter folgendem Link anmelden:

https://forms.cloud.microsoft/r/wLqK7yaayx

Mit besten Grüßen,

Landesfrauenrat Sachsen e.V. Evangelische Hochschule Dresden

Dieser Fachtag ist eine Kooperation zwischen

Landesfrauenrat Sachsen e.V.

ehs Evangelische Hochschule Dresden

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.